

Hyperinflation und Notgeld

Ohne Zweifel steht das Jahr 2024 im Zeichen von Krisen und Umbrüchen. Dazu gehören – und das merkt wohl jeder am eigenen Geldbeutel – auch Preissteigerungen für Energie, Lebensmittel und andere Güter des täglichen Bedarfs. All das ist aber nicht zu vergleichen mit der horrenden Geldentwertung, unter der die deutsche Bevölkerung, auch in Wittenberg, vor 100 Jahren gelitten hat.

Die Vorgeschichte dieser Hyperinflation findet sich in der Finanzierung des Ersten Weltkrieges. Ende des Krieges 1918 hatte die Mark bereits offiziell mehr als die Hälfte ihres Wertes verloren.



Ursache der ab 1919 anziehenden Inflation, die ab Mitte 1922 in eine **Hyperinflation** überging, war die massive Ausweitung der Geldmenge durch den Staat in den Anfangsjahren der Weimarer Republik aufgrund der hohen Reparationszahlungen. Neue Geldscheine wurden fast täglich mit immer schwindelerregenderen Werten ausgegeben.



Oft wurden verfallene Scheine einfach mit einem neuen Wert überdruckt, weil die Druckereien nicht mit dem Tempo der Entwertung mithalten konnten.



Die Löhne wurden täglich ausgezahlt und oft in Körben nach Hause getragen. Das Geld musste

schnell in Umlauf gebracht werden, denn nach Ablauf der Gültigkeit war es nur noch zum Verheizen nützlich.



Das letzte Bild zeigt in sarkastischer Weise ein kleines Mädchen mit einem 1\$-Schein und daneben den Stapel des gleichen Wertes in Mark.

